

"Lasst die Kinder an das Beste des Lebens ran!"

TEXT : SARAH MICHL, BSC

Dass kleine Dinge oft den großen Unterschied machen, zeigt die Privatschule „Die Lerche“ in Linz. Als Besucher stellt man gleich fest: „Hier ticken die Uhren in einem anderen Rhythmus. Hier wird anders gelehrt und gelernt.“ Die Grundlagen der Charlotte Mason Pädagogik sind das Fundament der Lerche, aber gleichzeitig auch ihre Richtschnur: Stärkung der Persönlichkeit, innerer Bezug zum Lernstoff, Förderung des eigenständigen Denkens und der gelebte Glaube, der dem Schulalltag seine Form gibt. Das Interview führte Manuela Fletschberger.



Jutta Graf, Lehrerin für Mathematik und Religion, ist Direktorin und Mitgründerin der „Lerche“, einer katholisch-christlichen Privatschule in Linz. Im Schuljahr 2018/19 gegründet, beherbergt die Lerche heute Schüler der Volksschule und Neuen Mittelschule. Die Lerche ist Teil des in den USA gegründeten Schulnetzwerkes „Ambleside Schools International“, dessen Schul- und Unterrichtsphilosophie auf die Erkenntnisse der um das Jahr 1900 wirkenden englischen Pädagogin Charlotte Mason baut. Ihre Ansätze wie „Wir achten die

Kinder als individuelle Persönlichkeiten mit individuellen Potentialen“ oder „Wir fördern die Kinder im Aufbau von nachhaltigen Beziehungen“ klingen nicht fremd. Dass sich die praktische Umsetzung dieses Leitbildes schließlich in den „kleinen“ Dingen des Schulalltags zeigt, davon berichtet Jutta Graf.

Liebe Frau Graf, wie kommt man dazu eine neue Schule ins Leben zu rufen?

Im Rahmen eines Seminars über Hausunterricht habe ich Theres

Leistner und mit ihr die Charlotte Mason Pädagogik kennengelernt. Sie ist auf diesem Gebiet die Fachexpertin für den deutschsprachigen Raum und erzählte damals von ihrer Schulgründung in der Schweiz. Ich war begeistert von ihren Ausführungen darüber, christliche Bildung nicht vorwiegend an der Vermittlung von möglichst viel Inhalt, sondern viel mehr am zwischenmenschlichen Umgang miteinander festzumachen. Denn einer von Charlotte Masons Grundsätzen besteht darin, Kinder als Gott geschaffene Persönlichkeiten

zu respektieren. In diesem Moment gingen mir die Augen auf: „Ja, genau! Das könnte tatsächlich ein fruchtbarer Weg sein, den Glauben in unserer Welt weiterzutragen. Es braucht mehr als Religionsunterricht. Kinder haben so viele Fragen und suchen natürlicherweise ihre Identität. Was für eine Chance, wenn Kinder ihren Wert und ihre Einzigartigkeit, begründet aus ihrer Gotteskindschaft, täglich in ihrer Schule spürbar erleben könnten!“

Im Zusammenschluss mit einigen Eltern waren schon bald Lehrpersonen und Lehrmittel organisiert. Die Pfarre Herz Jesu in Linz hat uns wohlwollend in ihre Räumlichkeiten aufgenommen. Seitdem sind wir als Team lernend unterwegs in diesem Dienst an unseren Schulkindern.

In welchen Bereichen geht „die Lerche“ nun einen speziellen Weg?

Ich würde sagen Charlotte Masons Pädagogik prägt besonders drei Bereiche: Die Unterrichtsinhalte und -materialien, die Haltung der Lehrer und die Haltung der Schüler.

Ich würde sagen, dann konzentrieren wir uns für heute einmal ganz auf den Unterricht.

Gerne. Unser Unterricht steht grundsätzlich auf der Annahme: Bildung ist keine bloße Ansammlung von Wissen. Charlotte Mason war es so wichtig zu betonen, dass einem Kind dann bleibende Bildung und Erziehung zuteilwird, wenn es nach und nach eine lebendige Beziehung zu Gott, zum Menschsein und zum Universum aufbaut. Im Kind entwickelt sich die Prämisse, dass alles was es lernt unmittelbar mit seinem eigenen

Leben zu tun hat. Wir als Schule und besonders als Lehrer haben somit die Verantwortung der Forderung Charlotte Masons nachzukommen: „Lasst die Kinder an das Beste des Lebens ran!“

Das klingt ja wunderbar. Wie setzt ihr das nun konkret um?

Um den Kindern einen lebendigen Kontakt mit dem Lernstoff zu ermöglichen, ist es unsere erste

Um diesem wichtigen Bedürfnis nachzukommen, arbeiten wir zusätzlich mit „ganzen Büchern“, so genannten „Living Books“, die begeistern und die Gefühle und Gedanken verschiedenster Charaktere, vergangene Zeiten, die Natur etc. lebendig werden lassen. (mehr dazu: Ausgabe 01/22 von SONNE IM HAUS, Anm. d. Red.). Nach Möglichkeit arbeiten wir mit großen Klassikern der Literatur, wie z.B. Heidi, Robin Hood oder den

Chroniken von Narnia. Zum hochwertigen Unterrichtsmaterial zählen außerdem allen voran die Bibel, ausgewählte Bilder und Musikstücke und Naturobjekte. „Den Tisch stets reichhaltig zu decken“ ist die Voraussetzung für das Lernen nach Miss Mason, auch wenn es in manchen Fächern eine echte Herausforderung ist. Je „leerer“ nämlich die Materialien sind, desto schlechter lässt es sich mit Charlotte Masons Methode unterrichten. Womit wir beim zweiten Punkt der konkreten Umsetzung ihrer Pädagogik wären. Wir halten uns an die Stundentafel des öffentlichen Lehrplans, unterteilen die Fächer aber teils noch weiter in Module. So besteht z.B. das Fach Deutsch aus Grammatik, Literatur, Lyrik, Rechtschreibung und kreativem Schreiben. Die Erarbeitungsmethoden sind unterschiedlich: In den

„disciplinary subjects“ (Grammatik, Rechtschreibung, Schreiben...) muss einfach geübt werden, bei den „inspirational“ (Literatur, Lyrik...) steht das breite Erfassen der Wirklichkeit im Zentrum. Auf diese Fächer legt Miss Mason den Fokus. Dazu gehören z.B. Bibel-, Bilder-, Natur- und Musikstudium. Die Kinder werden durch das Arbeiten mit den umfassenden Materialien angeregt eigene Ideen zu



Aufgabe für die einzelnen Fächer wertvolles, das heißt vor allem reichhaltiges Unterrichtsmaterial zusammenzusuchen. Dafür durchforsten wir die diversen Schulbücher auf der Suche nach jenen mit gehaltvollen Texten, Texten denen „das Fleisch“ nicht genommen wurde. So wie der Körper des Kindes einer ausgewogenen Ernährung bedarf, so möchte nämlich auch der Geist des Kindes ausgiebig versorgt werden, betont Charlotte Mason.

generieren, um so ihren Horizont zu erweitern und ihr Denken und Handeln zu entwickeln. Miss Masons Methode ist dabei so einfach wie klar: Die Kinder beschäftigen sich eine Zeit mit dem Material (Text lesen, Bild betrachten, Musik anhören etc.). Danach werden die Kinder von der Lehrperson aufgefordert (nach-)zu erzählen, welche Ideen/Gedanken sie daraus mitgenommen haben. Indem die Kinder nachdenken, herausarbeiten und sich schließlich frei ausdrücken wird der Inhalt ihr eigener, denn „was sie ausgraben, ist ihr persönlicher Besitz“, so Charlotte Mason. Durch die Gewohnheit des Nacherzählens üben sich die Kinder auch im Aufmerksam-Sein. (Das Thema Gewohnheiten wird in Ausgabe 03/22 genauer unter die Lupe genommen.). Der dritte Teil dieser Unterrichtsmethode besteht in der Erarbeitungsphase, in der die Lehrperson eine Diskussion anregt und die Kinder mithilfe ausgewählter Fragen dahinführt, ihre Ideen mit bereits vorhandenem Wissen oder mit Inhalten aus anderen Fächern zu verknüpfen. Auf die Details im Verhalten der Lehrperson werde ich ebenfalls das nächste Mal näher eingehen.

Diese Art des Unterrichts empfinde ich als wirklich erstrebenswert. Wenn jetzt allerdings keine Charlotte Mason Schule in der Nähe zur Verfügung steht und auch der Heimunterricht aufgrund der familiären Situation nicht möglich ist, wie könnten Eltern dennoch „Charlotte Mason at home“ leben?

Charlotte Mason sagt ganz klar: die erste Bildungs- und Erziehungsstätte ist das Zuhause. Also Bildung und Erziehung gehören zusammen und fließen ineinander. Ich würde Eltern dazu empfehlen

das Buch „Um der Kinder willen“ zu lesen und so tiefer in Miss Masons Gedanken einzutauchen. Das Kind als Persönlichkeit zu respektieren ist eine Haltung, die relativ schnell in den kleinen Dingen des Alltags umsetzbar ist. Den Kindern viel zuzutrauen ist dabei ein Schlüssel. Daraus folgt das altersgerechte Übernehmen-Lassen von Verantwortung. Ob beim Kochen, Putzen oder der Betreuung der jüngeren Geschwister: Das konsequente Einfordern, dass jeder einen Beitrag in der Familie leistet, stärkt die Kinder ungemein in ihrer Selbstwahrnehmung als wertgeschätzte Persönlichkeiten. Was die praktischen Übungen nach Charlotte Mason betrifft, würde ich gut abwägen, was mein Kind nachmittags noch verkraftet. Bibelstudium, Bildbetrachtung und Co. sollten von den Kindern nicht als zusätzliches Muss wahrgenommen werden. Vielleicht nimmt man sich an den Wochenenden hier und da ungezwungen Zeit dafür. Was natürlich einfach und ohne Aufwand in die tägliche Familienzeit integriert werden kann, ist das Vorlesen der bereits erwähnten „Living Books“. Die Versorgung mit lebendiger, spannender, geistiger Nahrung wird bei Kindern und Eltern eher Genuss- statt Stressgefühle hervorrufen. Ob eine anschließende Nacherzählungs- und

Diskussionsphase

„noch verträglich“

ist, wird am besten

von Mal zu Mal neu

eingeschätzt. Zu

viele Fixpunkte im Tagesablauf der

Kinder sind auf jeden Fall nicht

im Sinne Charlotte Masons. Sie

plädierte stark für viel freie und

unbeobachtete Spielzeit, in der die

Kinder ihren Ideen Raum geben

können.

In diesem Zusammenhang wäre es gut in der Familie zu reflektieren, inwiefern Freizeitaktivitäten reduziert werden könnten, nicht wahr?

Eine sehr gute Idee. Wenn die Kinder ständig verplant sind, lernen sie nie mit freier Zeit umzugehen, selbst eine Idee zu haben. Den Kindern zuzumuten auch einmal Langeweile auszuhalten, diesen Prozess hin zur neuen Idee geduldig zu durchschreiten, ist auch eine wertvolle Möglichkeit, wie du so schön gesagt hast, „Charlotte Mason at home“ zu leben.

Vielen Dank für die wertvollen Hinweise und die tiefen Einblicke in euer Unterrichtsgeschehen. Mit Freude erwarten wir die Fortsetzung in der nächsten Ausgabe von Sonne im Haus!

11

STELLENAUSSCHREIBUNG

Lehrpersonen gesucht

Weil die "Lerche" wächst, suchen wir für das Schuljahr 2022/23 Lehrpersonen für Volks- und Mittelschule. Voraussetzungen sind neben einer Lehramtsprüfung: Feststehen im christlichen Glauben, pädagogisches Geschick, Interesse an Bibel und Literatur sowie die Bereitschaft, das Konzept von Charlotte Mason im eigenen Unterricht anzuwenden. Wir bitten um Kontaktaufnahme unter info@dielerche.at oder 0650/25 26 930

